

15.02.2026 Kühnhaide

Joh 21,1-17

Ihr Lieben,

der ehemalige Bundespräsident Richard von Weizäcker schrieb 1983 ein Buch mit dem Titel „Die deutsche Geschichte geht weiter“. Das klingt auf den ersten Blick sehr trocken. Von Weizäcker meinte damit: „Die Teilung Deutschlands kann nicht das letzte Wort in der Geschichte sein.“

Viele – ich eingeschlossen – hielten das damals für unmöglich. Ein riesiges Wunder ist geschehen. Die Mauer ist gefallen.

Heute Morgen möchte ich mit Euch über dieses Wort nachdenken: „Weiter“.

In dem Titel der Gemeindeaktion wird genau dieses Wort aufgegriffen:

Miteinander weiterreden.

Weiter im Gespräch sein, wenn sich zwischen uns schier unüberwindbare Mauern aufgebaut haben.

Der Bibeltext für die erste Woche unserer Gemeindeaktion steht bei Johannes 21,1-17:

1 Danach offenbarte sich Jesus abermals den Jüngern am See von Tiberias. Er offenbarte sich aber so:

2 Es waren beieinander Simon Petrus und Thomas, der Zwilling genannt wird, und Nathanael aus Kana in Galiläa und die Söhne des Zebedäus und zwei andere seiner Jünger.

3 Spricht Simon Petrus zu ihnen: Ich gehe fischen. Sie sprechen zu ihm: Wir kommen mit dir. Sie gingen hinaus und stiegen in das Boot, und in dieser Nacht fingen sie nichts.

4 Als es aber schon Morgen war, stand Jesus am Ufer, aber die Jünger wussten nicht, dass es Jesus war.

5 Spricht Jesus zu ihnen: Kinder, habt ihr nichts zu essen? Sie antworteten ihm: Nein.

6 Er aber sprach zu ihnen: Werft das Netz aus zur Rechten des Bootes, so werdet ihr finden. Da warfen sie es aus und konnten's nicht mehr ziehen wegen der Menge der Fische.

7 Da spricht der Jünger, den Jesus lieb hatte, zu Petrus: Es ist der Herr! Als Simon Petrus hörte: "Es ist der Herr", da gürte er sich das Obergewand um, denn er war nackt, und warf sich in den See.

8 Die andern Jünger aber kamen mit dem Boot, denn sie waren nicht fern vom Land, nur etwa zweihundert Ellen, und zogen das Netz mit den Fischen.

9 Als sie nun an Land stiegen, sahen sie ein Kohlenfeuer am Boden und Fisch darauf und Brot.

10 Spricht Jesus zu ihnen: Bringt von den Fischen, die ihr jetzt gefangen habt!

11 Simon Petrus stieg herauf und zog das Netz an Land, voll großer Fische, hundertdreifünfzig. Und obwohl es so viele waren, zerriss doch das Netz nicht.

12 Spricht Jesus zu ihnen: Kommt und haltet das Mahl! Niemand aber unter den Jüngern wagte, ihn zu fragen: Wer bist du? Denn sie wussten: Es ist der Herr.

13 Da kommt Jesus und nimmt das Brot und gibt's ihnen, desgleichen auch den Fisch.

14 Das ist nun das dritte Mal, dass sich Jesus den Jüngern offenbarte, nachdem er von den Toten auferstanden war.

15 Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr, als mich diese lieb haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer!

16 Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

17 Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe!

Lasst uns in drei Schritten über das Stichwort „weiter“ nachdenken:

1. Wenn nichts mehr weitergeht

In unserem Bibeltext sehen wir die Freunde von Jesus in einer sehr schwierigen Situation. Menschlich gesehen ist das völlig unverständlich. Jesus ist auferstanden. Johannes 20 berichtet uns Erstaunliches: Die Jünger haben sich aus Furcht vor den Juden hinter verschlossenen Türen versammelt. Jesus geht durch diese Tür und ermutigt sie mit den Worten: „Friede sei mit euch!“ Dann zeigt er ihnen seine Hände und seine Seite. Sie werden froh. Einer der Jünger von Jesus, Thomas, bekommt sogar noch einen Extra-Besuch von seinem Herrn. Schließlich haucht sie Jesus noch mit dem Heiligen Geist an und sendet sie in die Welt aus. Wir würden vermuten: Voller Begeisterung ziehen die Freunde Jesu los und erzählen von der wundervollen Kraft von Jesus.

Das absolute Gegenteil war der Fall.

Wir sehen Petrus und seine Freunde wieder beim Fischen im See Tiberias. Sie sind in ihr altes Leben zurückgefallen. Keine Begeisterung.

Es kommt noch schlimmer: Die Freunde von Jesus fangen keinen einzigen Fisch. Alles scheint sinnlos zu sein. Ich vermute, dass wir alle dieses Gefühl kennen. Es ist doch alles sinnlos. Mein Einsatz bringt nichts.

Ich habe einfach keinen Plan mehr. Deine Gedanken beginnen zu kreisen.

Wo ist Jesus? Es ist Nacht. Die Jünger können ihn nicht mehr sehen. Seine Gegenwart, seine Liebe sind wie weggeblasen. Das ist ein großer Schmerz: Du hast Gottes Kraft in einer tiefen Weise erlebt. Jetzt scheint alles aus und vorbei.

Woher kommt dieser Leerlauf? Die Freunde von Jesus haben aus unerklärlichen Gründen den Gesprächsfaden mit Jesus verloren. Da ist Funkstille. Jesus hatte ihnen ja gar nicht gesagt: „Geht wieder zurück in euren alten Beruf.“

Die „Nullrunde“ der Freunde Jesu ist ein Bild für Gemeinde und Kirche, die keine klare Zukunftsperspektive mehr hat.

2. Wie es doch weitergeht.

Wo ist Jesus? Jesus steht am Ufer des Sees – vermutlich schon die ganze Nacht lang. Er wartet auf sie. Der Sohn Gottes sehnt sich nach seinen Freunden. Ich liebe

dieses Bild. Jesus hält liebevoll nach mir Ausschau. Ich darf jederzeit zu ihm kommen.

Wir stehen kurz vor dem Beginn der Passionszeit. Der Aschermittwoch steht vor der Tür. Jesus leidet daran, dass Menschen ihn an den Rand ihres Lebens gedrängt haben. Oder er kommt gar nicht mehr vor.

Wie geht es weiter in der Geschichte von Jesus mit seinen Jüngern?

Jesus ist ein Meister der Kommunikation: Er fällt nicht mit der Tür ins Haus und gibt Appelle aus: „Liebe Freuden, nun muss es endlich losgehen mit Eurem Einsatz für meine Herrschaft!“ Er macht ihnen auch keinerlei Vorwürfe. Ich empfinde das als sehr tröstlich. Jesus setzt viel tiefer an. Jesus holt seine Freunde genau da ab, wo sie sich gerade befinden. Er fragt sie: „Kinder, habt ihr nichts zu essen?“ Jesus bittet sie: „Erzählt mir von eurem Mangel.“ Du kannst den Gesprächsfaden mit Jesus wieder aufnehmen, wenn du ihm so ehrlich wie möglich von dir erzählst, von deiner Enttäuschung und deinem Leerlauf.

Als Zweites gibt Jesus seinen Freunden eine konkrete Weisung. Die Offenheit für Jesu konkrete Führung ist der Weg zu einem sinnvollen und fruchtbaren Leben. Tatsächlich machen die Freunde Jesu jetzt wieder einen grandiosen Fang: 153 große Fische tummeln sich in ihrem Netz. Schließlich lädt Jesus sie zu einem leckeren Mahl ein. Jesus nimmt seine Jünger wieder in die enge Gemeinschaft mit ihm auf. Sie dürfen mit ihm zu Tisch sitzen und er bedient sie. Bei der Feier des Heiligen Abendmahls können wir erleben: Jesus begegnet uns ganz persönlich. Wir erkennen: Glauben heißt empfangen. Wir werden satt durch die reichen Güter aus der Hand Jesu.

3. Wie es tiefer weitergeht

Jetzt ist der Zeitpunkt gekommen, an dem Jesus mit Petrus noch tiefer und weiter in das Gespräch einsteigen kann. Der Kern des Problems war Petrus.

Der „Felsenmann“ hat in der Passion versagt. Er hat Jesus dreimal verraten.

Jetzt wird ein neues Versagen des Mannes sichtbar, auf den Jesus seine Kirche bauen will. Petrus ist seiner Verantwortung als Leiter der Jüngerschar nicht nachgekommen. Seine Aufgabe wäre es gewesen, den Jüngern Jesu einen Weg in die Zukunft zu weisen. Das konnte er aber gar nicht, denn er hatte keine Weisung Jesu für seine Gemeinde gesucht. Nur sein „Bauchgefühl“ ist geblieben. „Ich gehe fischen.“ Seine Freunde folgen ihm immer noch – obwohl seine Impulse ganz sinnlos sind.

Leitung heißt: Wir geben eine Richtung vor.

Ich bin sehr dankbar, dass der Kirchenvorstand einen Blick für die Zukunft unserer Gemeinde gewonnen hat. Wir haben den Eindruck, dass wir 2026 in vier Richtungen aufbrechen sollten. In der Ausrichtung „nach oben“ wollen wir kreative und vielfältige Gottesdienste feiern. „Nach innen“ wollen wir die Entstehung von Kleingruppen fördern. Deswegen liegt uns diese Gemeindeaktion so am Herzen. Im Blick „nach außen“ geht es uns darum, den Kontakt zu Menschen „von draußen“ zu suchen, z. B. zu den Vereinen, zur Feuerwehr ...

„Nach unten, im Blick auf einen größeren Zusammenhang, wollen wir eine enge Beziehung zur Landeskirchlichen Gemeinschaft und zur Freien Gemeinde ‚Lebensstrom‘ vertiefen.

Lasst Euch von diesen Impulsen inspirieren, die ihr im aktuellen Schwarzwasserboten auf S. 7 nachlesen könnt.

Wieso hat Petrus wieder so schwerwiegend versagt? Der tiefste Grund war: Petrus ist seine Schuld nicht losgeworden. Er klagt sich vermutlich selber an. Jesus geht genau auf diesen „wunden Punkt“ ein.

Jesus fragt Petrus dreimal: „Liebst du mich?“ Das ist kein Zufall! Dreimal hat Petrus kläglich versagt. In einer dreifachen Weise gibt Jesus ihm die Chance zum Neuanfang. Jesus öffnet ihm den Raum, dreimal seine Liebe zu ihm zu bekräftigen. Hier war das Problem: Diese Liebe zu Jesus hatte nicht gereicht, sich im entscheidenden Moment zu seinem Herrn zu stellen.

Es kann sein, dass Du schon sehr lange mit Jesus unterwegs bist. Es kann sein, dass du sehr aktiv bist. Der Einsatz im Aufbau der Gemeinde ist so kostbar – von nichts kommt auch nichts.

Jesus will dich aber neu in das Zentrum führen. Er will deine Verletzungen heilen. Er sehnt sich nach einer tiefen Beziehung mit Dir.

Du bist ihm wichtiger als deine Gaben und dein Einsatz.

Wenn unsere Beziehung zu Jesus erneuert wird, dann wird unser Blick für unseren Auftrag geweitet:

Jesus beauftragt Petrus: „Weide meine Lämmer!“ Petrus soll sich um die Gemeindeglieder kümmern. Jesus beschreibt damit das zweite große Thema einer gesunden Leitungsverantwortung: Leitung heißt Fürsorge: Wir haben die Menschen im Blick, die uns anvertraut sind. Das beginnt in der Partnerschaft und in der Familie. Das geht weiter in der Gemeinde.

Jesus soll uns im Dienst der Leitungsverantwortung ein Vorbild sein. Wir können konkret einander fragen:

1. Wie geht es Dir?
2. Was könnte für Dich ein verheißungsvoller Schritt in die Zukunft sein?
3. Wie können wir Gemeinschaft haben – etwas Schönes tun – zusammen essen, feiern?

Jesus will mit dir persönlich und uns weiter Geschichte schreiben. Sind wir bereit, diesen Weg zu gehen?